



PRESSEMITTEILUNG

DER JOSEF-GUGGENMOS-PREIS FÜR KINDERLYRIK 2018 GEHT AN MICHAEL HAMMERSCHMID

Der 2016 erstmals verliehene Kinderlyrikpreis geht diesmal an den Wiener Michael Hammerschmid für sein Buch „Schlaraffenbaum“, herausgegeben und illustriert von Rotraut Susanne Berner, erschienen in den „Tollen Heften“ der Edition Büchergilde. Die mit 3.000 € dotierte Auszeichnung wird von der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V. verliehen. Das Preisgeld wird gestiftet von der Kulturstiftung Irsee. Von der Akademie Faber-Castell wird passend hierzu ein „perfekter“ Bleistift überreicht. Die Preisvergabe findet am 16.11.2018 im Rahmen der Fachtagung „Eine neue Sicht auf das Kindergedicht“ in der Schwabenakademie Irsee statt, dem Lebensort des namensstiftenden Lyrikers Josef Guggenmos (1922 – 2003).

DAS PREISGEKRÖNTE BUCH



Michael Hammerschmid
Schlaraffenbaum
Mit Bildern von Rotraut Susanne Berner
Frankfurt am Main, Wien, Zürich 2018: Edition Büchergilde, 32 S., 18,00 EUR
ISBN 978-3-86406-092-2

Einer spannt den Bogen auf, beginnt mit „bitter weinst du“ und endet mit „was machen wir nun?“. Dazwischen findet eine feine Entwicklung statt, die der Beobachter wach registriert, vom Tränenstrom über das allmähliche Versiegen der Tränen, vom Überwältigtsein durch schwarze Gedanken über das Aufhellen des inneren Horizonts bis zur sanften Auflösung des Kummers. All das begleitet der Lyriker als Momentaufnahme, und das fragile Gleichgewicht zwischen dem Beobachter, dessen Worte zugleich beschreiben und trösten, und dem Bekümmerten setzt sich in vielen ähnlichen Konstellationen der 24 Gedichte dieses Bandes fort. Es sind Begegnungen, die zu Texten werden und solche

wundervollen Zustandsbeschreibungen motivieren wie „ich muss viel / nichts tun, gut?“, die uns beschäftigen, weil sie sich nicht vollständig auflösen. Reime scheinen auf und verschwinden wieder, um wiederzukehren, wenn wir es nicht erwarten. Und so irrlichern die Gedichte von Michael Hammerschmid in ihrer Form fröhlich zwischen den beiden Polen der Beckmesserei und der Willkür, ohne je einem von ihnen zu nahe zu kommen. Die Farbbilder von Rotraut Susanne Berner, die diese Gedichte in die von ihr herausgegebenen „Tollen Hefte“ aufgenommen hat, sind genauer Lektüre ebenso geschuldet wie dem Willen zur interpretatorischen Freiheit, zum Neuschaffen des Vorgefundenen. Entstanden ist ein funkelndes kleines Meisterwerk aus eigenem Recht.

DER PREISTRÄGER



Michael Hammerschmid, geboren 1972 in Salzburg, lebt als freier Autor und Vater zweier Töchter in Wien. Er unterrichtet an der Universität für Angewandte Kunst im Institut für Sprachkunst und an der Universität Wien im Bereich Germanistik, Schreiben, Poetik und Lyrik. Der Träger mehrerer Literaturpreise moderiert und kuratiert Lyrik-Festivals und beschäftigt sich unter anderem mit den Schnittpunkten von Literatur und Bildender Kunst.

DEUTSCHE AKADEMIE
FÜR KINDER- UND
JUGENDLITERATUR E.V.
Schelfengasse 1
97332 Volkach
Postfach 11 42
97326 Volkach
Fon +49 9381 43 55
info@akademie-kjl.de
www.fb.com/akademie.kjl
www.akademie-kjl.de
Bürozeiten: Mo, Di & Mi
9:00 - 13:00 Uhr

PRÄSIDIUM

Dr. Claudia Maria Pecher,
Präsidentin
Prof. Dr. Gabriele von
Glasenapp, Vizepräsidentin
Ulrich Störiko-Blume,
Vizepräsident i. V.

ERWEITERTES

PRÄSIDIUM

Prof. Dr. Dr. Kurt Franz,
Ehrenpräsident
Dorothea Bär, MdB
Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Heino
Ewers
Othmar Hicking
Peter Kornell,
1. Bürgermeister Stadt Volkach
Dr. Jana Mikota
Dr. Christine Pretzl
Harald Strehle, Schatzmeister
& kaufm. Geschäftsführer

GESCHÄFTSSTELLE

Anna Hein-Schwesinger, M. A.,
Geschäftsstelle Volkach
Lena van den Wyenberg,
Projektassistentin

GEFÖRDERT VOM

Bayerischen

Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst
Bundesministerium für
Familie, Senioren, Frauen
und Jugend
Bezirk Unterfranken
von der Stadt Volkach
Akademie Faber-Castell
Bayernwerk AG
Kurt und Felicitas Viermetz
Stiftung
Schwabenakademie Irsee
Kulturstiftung Irsee, dem
Sparkassenverband Mainfran-
ken-Würzburg
der Mediengruppe
Pressedruck
& fördernden Mitgliedern



DIE EMPFEHLUNGSLISTE

Die Jury hat die Produktion deutschsprachiger Gedichtbände der Jahre 2017 und 2018 geprüft; es sind 64 Bücher und 103 unveröffentlichte Manuskripte eingereicht worden. Fünf besonders gelungene Bücher sind für die Empfehlungsliste ausgewählt worden.



Sonja Danowski (Text und Illustration)

Smon Smon
Zürich: NordSüd Verlag 2018, 44 S., 20,00 EUR,
ISBN 978-3314-10415-2

Die archaische Welt, in welche uns die Künstlerin Sonja Danowski in ihrem Bilderbuch mitnimmt, reicht bis in die Sprache hinein: Das Smon Smon lebt auf dem Planeten Gon Gon. Dürre Sätze mit unbekanntem Vokabeln begleiten die Odyssee des kleinen Smon Smon durch eine surreal-amorphe Sphäre. Selbst aus der schroffsten Einöde kann eine staunenswert friedliche Stimmung erblühen – wenn sie poetisiert wird. Manchmal braucht es eine ganz andere Welt, um die eigene besser verstehen zu können.



Uwe-Michael Gutzschhahn

Die Muße der Mäuse
Mit Zeichnungen von Manfred Schlüter
Nettetal: Elif Verlag 2018, 80 S., 16,00 EUR,
ISBN 978-3-946989-11-0

Die große Erfahrung des Übersetzers, Anthologisten und Lyrikers ist in diesem bibliophil ausgestatteten Büchlein durchgehend spürbar. Das beginnt in der Alliteration des Titels und setzt sich fort in der Übernahme von bewährten Rastern und Stilmitteln für das eigene Schaffen in den jeweils 15 Gedichten der drei Abteilungen, ob im Schlaflied, in der Verkehrten Welt oder im Märchen. In bester Guggenmos'scher Manier werden nicht nur Mäuse und Katzen poetisiert, auf einem ganzen Bestiarium fußt die Fabulierkunst des Autors, dessen geistreiche Kreativität die bekannte Welt in neue Bilder verwandelt. Sein hintergründiger Humor und sein sprachlicher Nonsens loten genau das aus, was Kinder brauchen und was ihnen gefällt. Mit der außergewöhnlichen Illustration, die durchgehend eine geographische Weltreise simuliert, und der vom Autor besprochenen beigelegten CD eine rundum gelungene Ausgabe mit Kindergedichten, die ebenso erwachsene Leser und Hörer begeistern wird.



Franz Hohler

Am liebsten aß der Hamster Hugo Spaghetti mit Tomatensugo
Mit Illustrationen von Kathrin Schärer
München: Carl Hanser Verlag 2018, 64 S., 14,00 EUR
ISBN 978-3-446-26055-9

Reim dich oder ich fress dich – das sagt man, wenn einem Verse arg bemüht vorkommen. Bei Franz Hohlers Tiergedichten dagegen wundert sich niemand, wenn der Lämmergeier die falschen Eier ausbrütet. Unbebrütet sehen viele Eier gleich aus, unbearbeitet sehen viele Wörter gleich aus – aber in Reimform gebracht von einem Meister der Sprache, zeigen die Wörter, was alles in ihnen stecken kann. Ist das große Kunst? Bei Franz Hohler meint der große graue Wolf (er spielt gern Golf): „Mir egal – Spaß macht es allemal.“



Ted van Lieshout

Wo bleibt das Meer?
Aus dem Niederländischen von Rolf Erdorf
Mit Illustrationen von Brigitte Püls
München: Susanna Rieder Verlag 2017, 64 S., 14,50 EUR
ISBN 978-3-946100-08-9

Ein Kind ergreift die Hand seines Vaters, denn „ohne meine Hand ist mein Vater verloren“ – es sind Perspektivwechsel wie diese, in denen der Niederländer Ted van Lieshout sein Gespür für die Verquickung von poetischen Momenten und Melancholie beweist. Leise und in Ich-Form durchmessen die klar geschriebenen und von Rolf Erdorf fein übersetzten Gedichte in diesem Auswahlgedichtband ein großes Thema: den Abschied von der Kindheit. Was kommt nach der Geborgenheit? Und wer bin ich überhaupt? Da ist dieses Gefühl, auf der Schwelle zu sein und über sich hinaus zu wachsen. Nur wohin? Gut, dass es das Meer gibt, diesen Sehnsuchtsraum für den unverstellten Blick.



Angelika Overath

Corniglias – Alpendohlen. Poesias per tai – Gedichte für dich
Illustriert von Madlaina Janett
Zürich: Schweizer Jugendschriftenwerk 2017, 32 S., 8,00 EUR
ISBN 978-3-7269-0093-9

Du bist deine Sprache. Kürzer kann man es kaum ausdrücken, und kurz sind auch die 14 Gedichte – zweisprachig auf Deutsch und Vallader, einer Variante des Rätoromanischen, das im schweizerischen Unterengadin noch heute gesprochen wird. Der Autorin, die Deutsch zur Muttersprache und Vallader erlernt hat, gelingt das Kunststück, abstrakt und konkret zugleich zu dichten: „Die Poesie ist kein braves Kind.“

